

Zu langsam beim schnellen Internet

Fördergelder sind da, doch Bürokratie hemmt den Breitbandausbau

(jd). Ob auch Politiker gute Vorsätze für das neue Jahr fassen? Wenn ja, dann sollte der Breitbandausbau ganz oben auf der Liste stehen. Laut einer EU-Studie liegt Deutschland im Ranking der 28 Mitgliedsstaaten abgeschlagen auf Platz 24, was die Versorgung mit Glasfaserkabel angeht. Lediglich sieben Prozent der Haushalte - in ländlichen Regionen sogar nur 1,7 Prozent



Dr. Eckart Lantz (Mitte) und Oliver Grundmann (re.) holten sich den Förderbescheid bei Minister Christian Schmidt ab Foto: BMVI

- seien an die Internet-Autobahn angeschlossen, kritisiert der Präsident des niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes (NSGB), Dr. Marco Trips. Der Bund hat zwar milliardenschwere Förderprojekte aufgelegt, doch die laufen viel zu langsam an. Die schleppende Verfahrensweise bekommen auch die

Kommunen im Landkreis Stade zu spüren.

In der vergangenen Woche war der Landkreis-Vizechef Dr. Eckart Lantz in Berlin, um sich ein ganz besonderes „Geschenk“ abzuholen: einen Förderbescheid über knapp vier Mio. Euro für den weiteren Ausbau des schnellen Internets. Das

klingt zunächst toll, doch wann dieses Geld zum Einsatz kommt, damit die Bürger endlich die Turbo-Datenleitungen nutzen können, steht in den Sternen.

Denn noch immer liegen sieben Mio. Euro, die der Bund dem Landkreis bereits im April 2016 bewilligt hat, auf Halde. Die Berliner Bürokratie mit ihren strengen Vergaberichtlinien hat bislang verhindert, dass die Glasfaserkabel so schnell

wie möglich in den Boden kommen. Ursprünglich sollte diese ältere Maßnahme Ende 2018 abgeschlossen sein. Schon jetzt steht fest, dass der Termin nicht zu halten ist.

Da ist es schon ein Lichtblick, dass jetzt ein kleineres Breitband-Förderprojekt auf der Stader Geest zügig umgesetzt werden kann. **Seite 20**